



Beilagen: Neue Pöschelle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Anzeigengebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pfg., 1 Pettizeile Raum 10 Pfg., 1 Pettizeile Satz 15 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg.

№. 152.

Tarnowik. Freitag den 21. Dezember 1906.

Jahrg. XXXIV.

## Am t l i c h e r T e i l .

### B e k a n n t m a c h u n g .

Zum Beginn des nächsten Jahres wird das im Jahre 1893 von dem damaligen Regierungsdirektor Dr. Lenz im amtlichen Auftrage systematisch zusammengestellte Werk: „Die Polizeiverordnungen und sonstige polizeiliche Vorschriften für den Regierungsbezirk Oppereln“ nebst dem von demselben Verfasser im Jahre 1897 dazu herausgegebenen Nachtrage im amtlichen Auftrage nach dem gegenwärtigen Stande neu bearbeitet erscheinen. Die neue Bearbeitung des Werkes beruht durchweg auf amtlichen Unterlagen. Sie wird sich daher gegenüber anderen ähnlichen, von privater Seite verfaßten Werken durch größere Zuverlässigkeit und Vollständigkeit auszeichnen. Das neue Werk schließt sich in Bezug auf die Behandlung des Stoffes an das frühere Werk, das sich in der Praxis bewährt hat, überall an. Es wird daher auch die Uebersichtlichkeit, durch die sich das letztere auszeichnet hat, besitzen.

Die Anschaffung der neuen Ausgabe des Lenzschen Sammelwerkes kann den Behörden, insbesondere den städtischen und ländlichen Polizeibehörden, und auch Privaten nur empfohlen werden. Ich mache daher hiermit auf das bevorstehende Erscheinen des Werkes mit dem Bemerken aufmerksam, daß die neue Ausgabe von der Firma G. Siwinna in Rattowitz verlegt werden und bei Vorausbestellung von der Verlagsbuchhandlung an Behörden zum Vorzugspreise von höchstens 8,50 Mark geliefert werden wird. Die Verlagsbuchhandlung wird demächst zum Zwecke der Vorausbestellung Bestelllisten umlaufen lassen.

Oppereln den 1. Dezember 1906.

Der Regierungspräsident.

Pr. 4609.

Holtz.

A. III. 13347.

Tarnowik den 17. Dezember 1906.

Die Schulvorstände des Kreises fordere ich auf, mir bestimmt bis zum 10. Januar n. J. eine Nachweisung der im Jahre 1906 ausgeführten, in der Ausführung begriffenen und eingeleiteten Schulbauten und Schulreparaturen nach Maßgabe des unten stehenden Schemas einzureichen.

### N a c h w e i s u n g

der Schulbauten und Schulreparaturen bei der katholischen Schule in N. N. . . . für 1906.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Schulen, Schulort und Konfession.	Bezeichnung der a. Bauten und b. Reparaturen	Davon sind			Be- trag der Bau- kosten Mk.	Davon werden bezw. sind aufgebracht			Bemerkungen über die Lage der Sache.
			ein- ge- leitet	aus- ge- führt	in der Aus- führung be- griffen.		von den Bau- pflich- tigen Mk.	durch Staats- beihilfe Mk.	durch Bei- hilfen aus anderen Fonds (Angabe des Fonds) Mk.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1	Katholische Schule in N. N.	a. Neubau des Schulhauses.	1	—	—	—	—	—	—	Das Pro- jekt ist am . . . zur Prüfung eingereicht.
2	Katholische Schule in N. N.	a. Erweite- rung des Schulhauses.	—	—	1	10000	7500	2500	—	Der Bau ist ver- dungen.
3	"	b. Repara- turen am Wirtschafts- gebäude.	—	—	—	800	400	400	—	

A. III. 13345.

Tarnowik den 17. Dezember 1906.

Im Auftrage der Königl. Regierung in Oppereln fordere ich die Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises auf, die Listen der in das schulpflichtige Alter tretenden Kinder zu Anfang des kommenden Jahres aufzustellen und dem zuständigen Schulvorstand bis spätestens den 15. Januar n. J. zu übersenden.

Sofern Familien durch Veränderung ihres Wohnortes in einen anderen Schulbezirk verziehen, ist in Gemeinschaft mit dem Schulvorstande dafür zu sorgen, daß die schulpflichtigen Kinder spätestens 8 Tage nach dem Anzuge der Eltern in die betreffende Schule aufgenommen werden.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stürum.

Tarnowik den 1. Dezember 1906.

### Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Tarnowik aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 21. Januar 1907 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beiliegend sind) von heute ab im Geschäftszimmer des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Dienststunden vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung veräußert, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Proz. zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Im Interesse der Geheimhaltung der Steuererklärungen wird ersucht, dieselben verschlossen einzureichen und die Umschläge (Couverts) wie folgt zu beschreiben:

Steuer-Erklärung.

An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission Tarnowik.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

J. A. Kunhardt v. Schmidt, Regierungsdirektor.

Rosel den 7. Dezember 1906.

Am 1. Februar n. J. werden die Hengste des Königl. Oberschlesischen Landgestüts zu Rosel nach den Beschäftigungen abgeben und dort unter den auf jeder Station aus- hängenden Bedingungen bis Ende Juni bedien.

Im Kreise Tarnowik werden stehen:

Zu Alt-Tarnowik

1. Wintersturm, schwarzbraun, deckt zu 9 Mk. 75 Pfg., Oldenburger,
2. Gottfried, Rappe, 6 " 75 " Ostpreuße.

Der "Stütdirektor".

Roenckendorf.

A. IV. 13127.

Tarnowik den 13. Dezember 1906.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntnisnahme der Interessenten.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stürum.

### B e k a n n t m a c h u n g .

In der Hufbeschlag-Lehrschmiede hier selbst finden Schüler jederzeit Aufnahme. Der Aufzunehmende muß Schmiedegeselle und mindestens 19 Jahre alt sein. Das Lehrgeld beträgt 25 Mark, daselbe kann jedoch bei nachgewiesener Bedürftigkeit erlassen werden.

Gesuche um Aufnahme in die Lehrschmiede sind bei dem Kreis- oder Stadtausschusse desjenigen Kreises anzubringen, in dem der Antragsteller seine gewerbliche Niederlassung hat oder nach Erlangung des Befähigungszugnisses sein Gewerbe zu betreiben beabsichtigt. Herr Lehrschmiedemeister Nestroy erteilt jede gewünschte Auskunft.

Ratibor den 11. Dezember 1906.

Der Magistrat.

## N i c h t a m t l i c h e r T e i l .

### Politische Rundschau.

Deutschland.

— Die Reichstagsauflösung vom 13. Dezember ist die fünfte seit dem Bestehen des Reichstages. Der Köln. Zeitg. ist folgende Zusammenfassung zu entnehmen. Die erste erfolgte bereits in der ersten Legislaturperiode am 29. November 1873. Der damalige Reichstag war am 9. März 1871 gewählt worden, stand also vor seinem baldigen natürlichen Ende, da zu jener Zeit die Legislaturperioden noch dreijährig waren. Zum zweiten male wurde er in

der dritten Legislaturperiode am 11. Juni 1878 aufgelöst, nachdem er am 22. Februar 1877 gewählt worden war. Der Reichstag vom 28. Oktober 1884 verfiel Dreivierteljahr vor Ablauf der sechsten Legislaturperiode am 14. Januar 1887 zur Auflösung. Jener vom 20. Februar 1890 hätte nach dem Gesetz von 1888 eine Lebensdauer von fünf Jahren gehabt, wurde aber am 6. Mai 1893 aufgelöst. Nach mehr als dreizehnjähriger Pause ist nun zum fünften male zu dem Mittel der Auflösung gegriffen worden.

— Die Wahlen zum Reichstag sind auf den 25. Januar 1907 festgesetzt worden. Die Regierung beschleunigt

also die Neuwahlen, soweit es überhaupt möglich ist. Auch sind bereits die betreffenden Behörden in allen Bundesstaaten angewiesen worden, die Wählerlisten am 28. Dezember zur Auslegung zu bringen. Die Stichwahlen sind für Preußen auf den 5. Februar 1907 angesetzt.

— Der Besuch des norwegischen Königspaares am deutschen Kaiserhofe hat von den hiesigen Beziehungen zwischen den beiden Fürstenhäusern Zeugnis abgelegt. Der König und die Königin nebst dem kleinen Kronprinzen Olaf trafen auf der Station Wildpark bei Potsdam ein und wurden vom Kaiser, der Kaiserin und der Kronprin-



gesten empfangen. Die Begrüßung zwischen den Fürstlichkeiten war sehr herzlich. Die Fürstlichkeiten begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais, eskortiert von der Ehreneskorte des Garde du Corps. Im Musiksaal des Neuen Palais fand dann ein großer Empfang statt. Der König und die Königin von Norwegen besuchten später das Mausoleum bei der Friedenstriche und legten an dem Sarkophag Kaiser Friedrichs sowie an dem der Kaiserin Friedrich große Lorbeerkränze nieder. Abends fand im Neuen Palais Salatafel statt, bei der der Kaiser und der König sehr warm gehaltene Trinksprüche wechselten. In die Salatafel schloß sich eine Theateraufführung im Theater-saal des Palais. Die Rückreise des Königs erfolgte Sonntag abend.

— Auf der Germaniawerft in Kiel ging der Stapellauf des neuen Linienschiffes „D“ in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Fürstlichkeiten, der Spitzen der Zivilbehörden der Provinz Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel, der Marine- und Militärbehörden sowie einer zahlreichen Festversammlung glücklich von Statten. Die Kaiserin legte dem Schiff den Namen „Schleswig-Holstein“ bei. Die Rede hielt Herzog Ernst Günther. Das neue Linienschiff gehört der „Deutschland-Klasse“ an.

— Ein Bombenattentat gegen einen deutschen Lehrer hat im westpreussischen Kreise Berent die polnische Verhütung im Schulstreit gezeitigt. Auf dem Fensterlopp der Schule zu Piechowiz wurde nachts eine Bombe, hergestellt aus einer eisernen Wagenbüchse, die mit Glasplittern, eisernen Nägeln, Scherben und einer Menge Pulver geladen war, durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Die Fenster wurden zertrümmert und die Gardinen und Vorhänge in der Lehrerwohnung in Brand gesetzt. Wäre die Pulverladung stärker gewesen, so hätte die Explosion größeres Unglück angerichtet.

— Wieder ist die Verurteilung zweier polnischen Redakteure erfolgt. In Gnesen wurde der verantwortliche Redakteur des „Lech“, Włocławski Szymanski, wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Obrigkeit während des Schulstreits zu sechs Monaten Gefängnis und der Chefredakteur Tiska zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

#### Rußland.

Wieder ist eine Anzahl terroristischer Attentate in Rußland verübt worden. In Kadow wurde durch eine von einem Handelskäufer geworfene Bombe dem Gendarmekommandanten Oberst Plotto ein Bein abgerissen. In Warschau wurde ein Polizeiinspektor auf offener Straße erschossen. In Petersburg wurden gegen den früheren Generalgouverneur von Moskau Admiral Dubassow zwei Bomben geschleudert und Revolverkugeln abgegeben. Dubassow wurde nur leicht am Fuße verwundet. In Liplang (Gouvernement Bessarabien) erschossen drei Revolutionäre bei ihrer Verhaftung einen Beamten.

#### Frankreich.

Bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes kam es an verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsorgane. In Nantes wurden die Be-

## K a m p f .

Eine Geschichte aus bewegter Zeit  
von H. von Villencron geb. von Wrangel.

(17. Fortsetzung.)

An der Tür wandte sich Inge noch einmal um. „Wir begegnen vor Riffingen der Brigade Wrangel, die hier einziehen wollte. Weißt du, ob das geschehen ist?“

„Versteht sich. Mit klingendem Spiel sind sie eingerückt. Habe das selbst erlebt, wie die jauchzenden Truppen an Falkenstein und Goeben vorbeimarschierten, und wie die beiden Herren dem Wrangel gratulierten zu den schönen Gesechten seiner Brigade. Er mag wohl verdient haben, das Lob, aber weh tuts unsereinem doch, was man hier sehen und hören muß!“

„Bleibt denn die Wrangelsche Brigade hier in Riffingen?“ fragte das junge Mädchen und ließ mechanisch die Türklinke hin und her durch ihre Hand gleiten.

„Gott bewahre! Die ist schon wieder weg,“ lautete die Antwort, „auch in der Richtung auf Hammelburg.“

„Onkel,“ sagte Inge nach kurzem Zögern, „mir ist es sehr lieb, daß wir heute reifen. Auch ich mag nichts mehr sehen vom Krieg und von Kriegsteuten.“

#### Sechstes Kapitel.

Mit militärischer Pünktlichkeit erschien der Oberst um 7 Uhr vor der Tür seiner Villa und schalt nicht wenig, daß Johann noch damit beschäftigt war, die Koffer zuzuschließen, und Inge, die Plaidriemen umzulegen. Fünf Minuten später fuhren alle drei ab.

Die Nacht wurde in Schweinsfurt zugebracht, und wirklich ging am anderen Morgen ein regelrechter Zug, der die Reisenden nach Karlsruhe brachte. Johann trieb glücklich einen Wagen dort auf, und die Fahrt begann. Die Sonne brannte, und der Staub, den die Räder aufwirbelten, wurde geradezu unerträglich.

Wildensfels fühlte längst, daß er sich mehr zugemutet hatte, als er eigentlich leisten konnte. Aber er wollte das nicht zugeben und saß fleißig zurückgelehnt, ohne ein Wort zu sprechen, im Wagen.

Gegen zwei Uhr war Lohr erreicht.

Der Oberst bestand trotz seiner Erschöpfung darauf, mit dem Zuge, der in einer Viertelstunde abgeben sollte, weiter zu fahren. Er wetterte aber nicht wenig, wie er es fuhr, daß der Zug nur bis Laufach ginge, weil die hessischen Truppen, die um Schaffenburg ständen, Beschlag auf diese Strecke gelegt hätten.

Ergrimmt und ratlos zugleich wandte sich der Oberst an Inge. „Das ist ja eine nette Geschichte,“ riefte er. „In dem Rest, dem Laufach bleiben wir sitzen, und wer weiß, wann und wie wir da herauskommen.“

Doch sein „weiblicher Kamerad“ zeigte bei dieser Er-

amten von erregten Volkshaufen an der Protokollaufnahme gehindert; große Volksmengen traten in Lyon zugunsten des Erzbischofs Kardinals Coullie, in Montpellier zugunsten des Bischofs gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär aus dem Bischofspalais gebracht werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Tore des großen Seminars, die verbarrikadiert waren, mußten eingeschlagen werden; dann führten Soldaten aus dem großen wie aus dem kleinen Seminar die Zöglinge einzeln heraus.

#### Belgien.

Die belgische Regierung hat die Besetzung des Kongostaates durch Belgien beschlossen. Nachdem mehrere Tagesordnungen zurückgezogen oder abgelehnt worden waren, wurde mit 128 gegen 2 Stimmen die Tagesordnung der Union patriotique angenommen, die von der Erklärung der Regierung Kenntnis nimmt und dem Bunsche Ausdruck gibt, daß die Kammer in kürzester Frist mit der Frage der Besetzung des Kongostaates befaßt werde.

#### Marokko.

Zur Lage in Marokko melden die „Times“ aus Tanger, daß dort die Vertreter des Sultans mit Ratsuli verhandelt haben. Es wird ein Uebereinkommen auf der Grundlage getroffen werden, daß die Bezirke in der Nähe von Tanger dem Gouverneur der Stadt unterstellt werden, während Ratsuli die Verwaltung der entfernteren Bezirke fortsetzt. Die scharifischen Truppen haben das 60 Meilen entfernte Alcazah erreicht.

#### Montenegro.

In der montenegrinischen Hauptstadt haben 40 Abgeordnete den Antrag eingebracht, daß Danilowgrad an Stelle von Cetinje zur Hauptstadt von Montenegro erklärt werden soll, da Cetinje nicht die notwendigen Vorbedingungen, um Hauptstadt zu bleiben, namentlich nicht genügend Flächenraum zur Weiterentwicklung besitze und an Wassermangel leide. Der Antrag, dessen Durchführung die Aufnahme einer Anleihe von mehreren Millionen erforderlich machen würde, soll bald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

## Stadt und Land.

Tarnowitz den 20. Dezember 1906.

Der Landwirtschaftliche Verein hielt Sonntag nachmittag eine Hauptversammlung im Saale des Hotels Prinzregent ab. Der Vorsitzende Landrat Graf zu Limburg-Stirum begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Besuch diesmal ein besserer sei, als sonst. Obgleich der Landwirtschaftliche Verein nicht Politik treibe, sei es angemessen, zuerst an den Ketten Förderer der Landwirtschaft, Seine Majestät den Kaiser zu denken. Die Versammlung stimmte freudig in ein „Hoch“ mit ein. — Hierauf hielt der technische Hilfsarbeiter bei der Landwirtschaftskammer, Rindviehzuchtinstruktor Welzel den angekündigten Vortrag über „Mittel

klärung keineswegs ein entmutigtes Gesicht. „Was tut's? Wir werden schon irgendwo unterkommen. Und weißt du,“ fuhr sie lebhaft fort, „ich habe einen rettenden Gedanken. In Laufach wohnt der reiche Fabrikherr Wacker, mit dem du geschäftlich zu tun hattest, als er bei uns in Burgau war. Der wird uns aufnehmen.“

Wildensfels fühlte sich durch diesen Vorschlag neu gestärkt und stimmte ihm in erwachendem Lebensmut bei. Der Zug ließ nicht lange auf sich warten und brachte die müden Reisenden ohne Schwierigkeit bis nach Laufach.

Die Abenddämmerung senkte sich bereits herab, als sie dort ankamen. Für Geld und gute Worte gelang es dem findigen Diener, auch hier für seinen Herrn eine Fahrgelegenheit aufzusparen, und so langten denn die unerwarteten Gäste zu späten Stunde bei dem Geschäftsfreunde des Obersten an. Die Villa, ein stattliches zweistöckiges Gebäude, lag am westlichen Ausgange von Laufach auf einer kleinen Anhöhe, hart an der Chaussee. Vor dem Hause dehnte sich eine weite Wiese aus, und in dem wohlgepflegten Garten plätscherte ein Springbrunnen, der angenehme Kühle verbreitete, Rankenrosen umgogen den Balkon des Hauses. Das Ganze bot ein Bild des Friedens und Behagens.

Der Hausherr kam den Ankommenden in gewinnender Herzlichkeit entgegen. Seine Damen waren in einem Diner, aber er versicherte, daß seine tüchtige Wirtschaftlerin die Hausfrau vertreten und alles auf das Beste einrichten werde.

Seine erste Sorge war, den alten Herrn mit Hilfe Johanns zu Bett zu bringen und ihm eine kühlende Erfrischung zu reichen.

Der Oberst drückte dem gütigen Wirte dankbar die Hand. „Es ist ein wahrer Segen, daß wir hier bei Ihnen eingelehrt sind,“ murmelte er. „Weiß der Himmel, ich konnte nicht mehr weiter.“

„Nun lasse ich Sie auch nicht eher weg, bis Sie wieder ganz auf dem Posten sind,“ versicherte der Fabrikherr voll herzwinnender Freundlichkeit.

Inge, die leise einen kühlen Umschlag auf die Stirn des Onkels legte, atmete jetzt sichtlich erleichtert auf, seitdem sie ihren Kranken in diesem behaglichen Heime so gut geborgen wußte. „Nicht wahr, Onkelchen,“ meinte sie, „das war ein guter Gedanke von mir, unseren lieben Wirt so zu überraschen. Nichts tat uns jetzt so not als freundliche Aufnahme in einem schönen, friedlichen Asyl.“

Wildensfels faßte die Hand des Freudenpenders, die er noch immer hielt, fester mit einem vielstehenden Blicke, und dieser hat lächelnd: „Sie müssen Nachsicht walten lassen, wenn es trotz allem guten Willens doch noch an verschiedenen Ecken fehlt. Es ist eben eine unruhige Zeit, in der wir leben.“

(Fortsetzung folgt.)

zur Züchtung der Rindviehzucht, insbesondere Vorteile der Einführung bewährter Rassen.“ Redner erwähnt zunächst die Maßnahmen der Regierung zum Schutze der Viehzucht. Die Vorschriften gegen Seucheneinschleppung bezeichnete er als geboten. Redner zog eine Parallele zwischen der englischen und deutschen Viehzucht, ebenso zwischen Viehhaltung und deren Nutzen im Groß- und Kleingrundbesitz, welcher zu Gunsten des letzteren ausfiel. Dann wurde die Viehhaltung in Kleinwirtschaften besprochen, deren Mängel und wie sie sein soll; die verschiedenen Viehassen, die für den Kleinbesitz nicht empfehlenswert sind: schottländer, simmenthaler, Wiltmarscher und holländische Rindviehrasse. Geeignet und vorteilhaft zur Züchtung für hiesige Verhältnisse sind die ostpreussischen Rassen. Man hat in neuerer Zeit die Bemühungen zur Schaffung und Verbesserung des heimischen Schlages seitens des Staates gefördert und dadurch schon gute Resultate erzielt, daß man die Auffrischung der heimischen Rindviehassen durch Einführung friesischer Bullen durchführte. Der Frieser pflegt sein Vieh selbst mit großer Liebe und so erzielt er sehr gute Ergebnisse. Man zieht in Friesland schwarzbuntes, rotbuntes und braunes Vieh, welches im Freien verbleibt bis die Kälte den Eintritt bedingt. Dann bleibt das Vieh bis zum April im Stall, wo die Rälber gepflegt werden bis sie wieder auf die Weide kommen. Diese harte Pflege sichert dem friesischen Vieh dauernde Gesundheit und schützt es vor Tuberkulose. Dann bespricht Redner die Aufzucht der Rälber nach friesischer Art unter Darlegung der Notwendigkeit, den Rälbern die Milch als Nahrungsmittel nicht zu zeitig zu entziehen, und bemängelt die in Schlesien beliebte Form der Rälberaufzucht, welche vielfach an der ungenügenden Entwicklung der Kinder schuld ist, weil die Zuführung der Nahrung nicht dem Bedürfnis entspricht, welche jedes Tier zur Bildung der Muskeln und Knochen bedarf. Das frühzeitige Zulassen der Rälben ist ein Fehler, weil man dann schwache Rälber erzieht. Ähnlich verhält es sich bei den Bullen, wenn sie zu jung ihrem Zwecke zugeführt werden. Bullen sollen nicht nur im Stalle zur Mast stehen, sondern durch Einspannen Bewegung erhalten. Die Wahl der Vatteriere wird besprochen und besonders vor Inzucht gewarnt, welche vielfach zur Degeneration der heimischen Rassen führt. Zum Schluß empfiehlt Redner noch vernünftige Ernährung und zweckmäßige Beschaffenheit der Ställe. Dem Redner wurde für den lehrreichen Vortrag reichlich Beifall gezollt. — In der darauf folgenden Besprechung ist Amtsvorsteher Sobotta auch der Ansicht, daß die Zuchtbullen zuviel im Stalle gehalten werden, man sollte sie in Gärten schaffen und ihnen Gelegenheit zur Bewegung geben. Instruktor Welzel besprach alsdann noch einen Rälbertränk-Apparat, den ein Landwirt Schröter im Münsterbergischen erfand und in der Praxis einführt. Direktor Arndt empfahl, den Bullen zum Futter Hafer beizufügen. Pfarrer Sobotta-Broschwitz stellte eine Frage über Beobachtungen, die er bei friesischen Rälbern gemacht hat, wobei Herr Welzel die Art des Eisenbahntransports bemängelt, weil vielfach das Tränken unterbleibt. — Hierauf wurden vom Vorsitzenden verschiedene Mitteilungen erstattet. Bericht über die letzte Versammlung des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Lokalvereine in Breslau, welche durch den Vorsitzenden und Oberamtmann Sobotta besucht war. Dann regt der Vorsitzende an, in den Ortsgruppen öfter Versammlungen abzuhalten, um das in Menge vorliegende Material zu beraten und dem Hauptverein Wünsche auszusprechen. Von einem Mitgliede wird hierbei angeregt die Versammlungen nicht immer in Tarnowitz abzuhalten, sondern abwechselnd auch an anderen Orten. Vom 1. Februar ab wird in Alt-Tarnowitz wieder eine Station mit zwei Hengsten eingerichtet. Direktor Arndt giebt bekannt, daß die Landwirtschaftskammer wieder einen Posten künstlicher Wiesen-Düngemittel zu Gebote gestellt hat, um die Landwirte zu Versuchen zu veranlassen. Landwirtschaftslehrer Tschirke berichtete in ausführlicher Weise über Aufbau- und Düngerversuche, welche im verflossenen Jahre auf dem Gelände der Kreisziegenfarm mit drei Hasterorten: Wigow, Besler II. und Fichtelgebirgs-Hafer angestellt wurden. Der Gesamtertrag aus den Versuchsfeldern ist als günstig zu bezeichnen. Dem Vortragenden und Direktor Arndt, welche mit diesen Versuchen viel Mühen gehabt haben, wurde vom Vorsitzenden besonderer Dank ausgesprochen. Der Vorsitzende teilte mit, daß nunmehr die Wetterkarten im Landratsamte aushängen und eingesehen werden können. Pfarrer Sobotta regte die Vermehrung der Eberstationen im Kreise unter Unterstützung der Landwirtschaftskammer als im Interesse der Förderung der Schweinezucht sehr wünschenswert an. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Standesamt Tarnowitz. Vom 2. bis 15. Dezember. Geburten: ein Sohn dem Eisendreher Karl Eduard Diebermann, eine Tochter dem Schlepper Robert Rowal, ein Sohn dem Rangiermeister Ludwig Wiczorek, ein Sohn dem Kassenkontrollleur Paul Heinrich, ein Sohn dem Schornsteinfegergesellen Paul Koch, eine Tochter dem Schaffner Paul Witulla, ein Sohn dem Häuer Franz Slowoz, ein Sohn dem Bäckermeister Julius Kalnit, eine Tochter dem geprüften Lokomotivheizer Hermanns Poporowsky, ein Sohn dem Rangierer Theophil Adolf Heltorsz. — Sterbefälle: Ledige Agnes Bainta, 15 Jahre 10 Monate alt. Grubenarbeiter Paul Willus, 53 Jahre alt. Hedwig Gilge 1 Monat 25 Tage alt. Ernestine Sgodzei aus Stollarzowiz, 11 Jahre alt. Kaufmann Theodor Böhme, 64 Jahre alt. Häuer Johann Dpiolka aus Radzionkau, 49 Jahre alt. Georg Kolzarek, 6 Monate 14 Tage alt. Stephan Slowoz, 3 Tage alt.

Beuthen OS., 13. Dezember. Der internationale Hochkapler „Baron von Dobrowolski-Donnersward“ alias Konrad stand am Mittwoch vor der Beuthener Straßkammer. Ihm wurde zur Last gelegt, im Jahre 1901 den damals 15 Jahre alten Schüler Aul und dessen anderthalb Jahre



älteren Cousin Frobels aus Königshütte entführt und sich der Anstiftung zum Diebstahl und der Fehlerlei schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte ist am 10. Juli 1876 in Leopoldsdorf bei Staffort geboren und hat das Schlosserhandwerk erlernt. Auf seinen Irrfahrten kam er im Jahre 1901 nach Königshütte. Hier lernte er, wie seinerzeit berichtet, den Steiger Lust kennen, mit dem er auch weiter verkehrte, nachdem er Anstellung auf einer Grube gefunden hatte. Der 15jährige Sohn des Lust und dessen Cousin Frobels fanden Gefallen an den Erzählungen des Abenteurers, der wieder bestrebt war, die Abenteuerlust der Jungen rege zu erhalten und sie schließlich aufforderte mit ihm nach Samoa auszuwandern, dort sei viel Geld zu verdienen. Er brachte es auch so weit, daß Lust seinem Vater einen Betrag von 2600 Mk. entwendete und das Geld dem Angeklagten aushändigte. Er fuhr zunächst mit den jungen Leuten nach Schwientochlowitz, hier gab er jedem 20 Mk., ließ ihnen ein Billett nach Oberberg, er selbst wollte noch einmal zurückfahren, um jeden Verbaht abzulenken. Tatsächlich war es ihm darum zu tun, nachdem er das gestohlene Geld an sich gebracht hatte, sich der jungen Leute zu entledigen. In Oberberg erhielten die jugendlichen Ausreißer von dem Angeklagten telegraphisch die Anweisung, allein nach Wien weiterzufahren, er werde auch dorthin kommen, um dann die gemeinsame Reise nach Australien fortzusetzen. Verschiedene Umstände sprechen aber dafür, daß dies garnicht in seiner Absicht gelegen hat. Der Zufall aber wollte es, daß die drei auf einer Station vor Wien doch wieder zusammentrafen. In Wien scheinen die jungen Leute das Vertrauen zu ihrem Verfäherer verloren zu haben, sie forderten das Geld zurück und wollten nach Hause fahren. Der Angeklagte drohte aber, beide „kalt zu machen“, wenn sie etwas verraten sollten. Sie ließen sich einschüchtern und nahmen mit dem Angeklagten Wohnung in einem Hotel. Am anderen Morgen entfernte sich der Angeklagte unter der Angabe, Ausrüstungsgegenstände zur Reise und die Pässe zu besorgen, kam aber nicht wieder. Von dem Angeklagten hat man nichts mehr gehört, bis er erst im Laufe d. J. durch seine romanhafte Beirat und den Juwelenbierbstahl wieder von sich reden machte. Auf Veranlassung der Deutshener Staatsanwaltschaft wurde er am 1. Oktober 1906 in Untersuchungshaft genommen. Er bestritt, die beiden jungen Leute zum Diebstahl angestiftet zu haben, diese hätten es aus eigenem Antriebe getan. Ganz entgegengesetzt lautet aber die Aussage eines der Beteiligten, aus diesem Grunde erfolgt auch die Verurteilung des Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis, zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht. (Deutsh. Zeitg.)

**Zabrze.** Vom Fleischskandal. In letzter Zeit sind hier wieder Feststellungen getroffen worden, wonach außer dem Fleisch von Landschweinen auch weiter solches von russischen Schweinen nach Erfurt transportiert worden ist. Auf gerichtliche Anordnung sind bei dem Segrösschlächter Groß sämtliche Bücher beschlagnahmt worden. Um die Kontrolle im Schlachthof zu verstärken, ist zur Unterstützung des Schlachthausärztens noch ein Assistentarzt angeheilt worden. Wie verlautet, ist auch noch anderen Großhändlern bezw. Schlächtern das russische Kontingent entzogen worden. Diese Maßnahme ist nur auf Grund der Regierungspolizeiverordnung erfolgt.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Tarnowitz belegenden, im Grundbuche von Haus Tarnowitz Blatt 400, bezw. von Ader Tarnowitz Blatt 88, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schichtmeister-Assistenten **Hans Schmidt** in Tarnowitz eingetragenen Grundstücke

am 28. Februar 1907, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 versteigert werden.

#### a. Blatt 400 Haus Tarnowitz.

Das Grundstück, Abl. 1, Fl.-A. 085/69, 1125/68, 1126/69, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus mit Stallgebäuden an der Georgstraße, ist 11 a 5 qm groß, hat 4200 Mk. Gebäudesteuerwert und ist eingetragen unter Art. 653 der Grundsteuerrollenrolle und unter Nr. 478 der Gebäudesteuerrolle.

#### b. Blatt 88 Ader Tarnowitz.

Das Grundstück, Abl. 1, Fl.-A. 909/69, 1127/69, 1128/69, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit abgeforderten Ställen, Abort, Hinterhaus, Hofraum an der Hugohütter Straße, ist 14 a 67 qm groß, hat 4290 Mk. Gebäudesteuerwert und ist eingetragen unter Art. 50 der Grundsteuerrollenrolle und unter Nr. 439 der Gebäudesteuerrolle.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Tarnowitz den 14. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

1555

Am 27. November 1906 ist hierorts nach Beendigung des Jahresmarkts ein getragener Damenpelz mit schwarzem Rippsbezug, gefüttert mit Fuchswamme, die Ärmel mit weißem Sammfutter, welcher offenbar gestohlen ist, beschlagnahmt worden.

Der Eigentümer wird ersucht, sich baldigst zu melden.

Tarnowitz den 20. Dezember 1906.

3. J. 1629/06.

1559 Die Polizei-Verwaltung.

17539/06.

### Weihnachts-Ausstellung.

Um mit den Spielwaren zu räumen, verlaufe ich selbige zum Selbstkosten-Preise.

Außerdem empfehle ich für den Weihnachtstisch Gebet- und Gesangbücher, Büchertaschen, Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albuns, Schreibmappen, bessere Briefbogen und Couverts in Kassetten, Märchen- und Bilderbücher. **Lederwaren:** Zigarrentaschen und Portemonnaies in gross. Auswahl.

Tarnowitz,

Aug. Bresler,

Reuring.

Buch-, Papierhandlung, Buchbinderei.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Lieferung von Kunstblättern inkl. Einrahmung gegen Teilzahlung.

1533

**Zum Schulstreik in Zaborze** wird berichtet, daß das Landgericht Gleiwitz die Beschwerde des Zeitungspolporteurs Piecha in Zaborze gegen die Verfügung des Amtsgerichts Zabrze, durch die ihm das Erziehungsrecht über seine Kinder entzogen worden ist, zurückgewiesen hat.

**Königshütte, 12. Dezbr.** Ausbruch aus dem Amtsgerichtsgefängnis. Mit Großer Raffiniertheit wurde in dem Schlafsaal des Gerichtsgefängnisses in der Nacht zum Freitag gearbeitet. Drei Verbrecher der schlimmsten Sorte, die Untersuchungsgefängenen Alexander Tlog, Anton Kattka und Gruchell beschloßen, auszubrechen; anschließen wollten sich die anderen Inhaftierten des mit 35 Mann belegten Raumes. Gegen 9 1/2 Uhr abends fingen die Genannten an, unter dem Fenster mit aus Eißeln, Ofenschaukel, Stücken von eisernen Bettstellen hergestellten Bohrwerkzeugen ein Loch in der Mauer zu meißeln. Gestört wurden sie von den anderen Inhafteten wenig, da der größere Teil geschlafen haben will. Nur ein einziger soll gegen die Flucht gewesen sein, ist aber mit Totschlag bedroht worden. Gegen 3 1/2 Uhr früh war das Loch in der Mauer der 3. Stage ausgebrochen. Die Bettlatten, die vorhanden waren, wurden nun zusammengebunden, und an ihnen ließen sich Tlog, Kattka und Gruchell herunter. Andere wollten nicht mehr mit, da der vorher genannte Opponent mit Schemeln an die Tür schlug, um den Beamten aufmerksam zu machen. Der Beamte alarmierte darauf den Kasellan, welcher in Begleitung eines Polizeibeamten sofort die Verfolgung aufnahm. Die zwei erstgenannten Verbrecher waren über die Mauer nach dem Parkhotel zu verschwunden, der dritte, Gruchell, der größte an Statur, der ihnen über die Mauer half, ist bei dem Herausheben fallen gelassen worden und wurde, dem Kgsh. Tgbl. zufolge, in der Bedürfnisanstalt, wo er sich versteckt hatte, aufgefunden.

**Antonienhütte, 11. Dezbr.** Eine schwere Explosion hat in der Nacht zu Montag in der Zinkweißfabrik hieselbst stattgefunden. Die Gräfliche Hüttenverwaltung hatte die Fabrik vor einiger Zeit stillgelegt, beabsichtigte jedoch, neuerdings den Betrieb wieder aufzunehmen. Zu diesem Zwecke wurde vom Ingenieur Edelmann ein neuer Ofen erbaut, der in jener Nacht offenbar infolge übermäßigen Gasdrucks zur Explosion gebracht wurde. Es folgten zwei Explosionen unmittelbar aufeinander. Der Ofen wurde auseinandergerissen und die umliegenden Gebäulichkeiten stark beschädigt. Die Trümmerstücke flogen in weitem Umkreis umher und fielen auch auf der vorbeifahrenden Straße nieder, ohne jedoch Unglücksfälle zu verursachen, da sich die Katastrophe zur Nachtzeit ereignete. Ueber dem neuen Ofen führten die Starkstromleitungen hinweg. Sie wurden total zerrissen. Der Betrieb ruhte am Montag bis 2 Uhr nachmittag. Der Schaden, den die Explosion anrichtete, ist ein ganz bedeutender.

**Groß-Strehlik, 14. Dezbr.** Der Reichstagsabgeordnete Justizrat Falkin lehrte kürzlich nachts mit seiner Familie von einem Besuche zurück, als in der Nähe von Rosniontau die Pferde seines Wagens plötzlich durchgingen. Der Wagen zerschellte und die Insassen wurden herausgeschleudert, glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Die Verunglückten sahen sich gezwungen, den Weg nach der Stadt zu Fuß zurückzulegen.

**Sagan.** Postraub. Vor der hiesigen Strafkammer stand der frühere Postbeamte Umann von hier wegen

versuchten und vollendeten schweren Diebstahls. Umann hatte bekanntlich in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober einen Einbruch in das Bahnpostbureau ausgeführt, den Postbeutel Glogau-Herrndorf, welcher mit dem Nachtschnellzug in Sagan ankam und mit dem Frühzug zurückbefördert wird, aufgeschnitten und ihm 1150 Mk. in Scheinen und Silbergeld entnommen. Er hatte sich eines Nachschlüssels bedient und den Besuch ausgeführt, während der Beamte am Eisenbahnwagen beschäftigt war. Mehrere Beamte kamen in Verdacht und mußten sich Hausdurchsuchungen gefallen lassen. An den Täter hatte man um so weniger denken können, als er ungefähr 14 Tage vor der Tat aus dem Dienst geschieden war. Aufmerksam wurde man auf ihn erst, als er größere Zahlungen leistete. Auch nach seiner Verhaftung leugnete er. Erst als die Beweise immer erdrückender wurden, bequeme er sich zu einem Geständnis. Als Grund zur Tat gab er jetzt seine Notlage an. Er sei durch ein Brandunglück und durch Krankheit in seiner Familie in Schulden geraten. Das Drängen seiner Gläubiger und 126 Mk. rückständige Miete hätten ihn zum Entschluß gebracht, die Post zu bestehlen. Von dem Gelde habe er 750 Mk. zur Bezahlung von Schulden verwendet, 400 Mk., die er im Ofen versteckt habe, seien verbrannt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahre Gefängnis. Er ließ die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und seine Notlage als Milderungsgrund gelten.

**Pflege des Eislaufes.** Nicht überall findet man Verständnis und Geschick genug, auch da, wo natürliche Eisflächen fehlen, z. B. in Industriebezirken, solche künstlich herzustellen und zu pflegen. Es ist darum eine neuerdings von der Königl. Regierung in Oppeln ausgehende Anregung an alle Kreise, welche berufen sind, den Eislauf zu fördern, mit Freuden zu begrüßen. Darin wird auch auf ein vom Vorstande des Deutschen Eislaufverbandes herausgegebenes Buch von Gymn.-Direktor Holletschel, „Eisbahnen und Eislaufvereine“, aufmerksam gemacht und dasselbe zur Anschaffung empfohlen. Dieses Buch, im wahren Sinne des Wortes ein Eisbuch, ist aus einer langjährigen Tätigkeit und Erfahrung des technischen Leiters des Troppauer Eislaufvereins und Vorsitzenden des Eislaufbezirks „Subetendländer“ hervorgegangen. Es ist nicht nur für Eisläufer geschrieben, sondern wendet sich an alle, die den Eislauf fördern können und sollen. Vor allem gibt es Behörden, Gemeindeverwaltungen, Eisbahnbesitzern, Eislauf- und Spielvereinen wertvolle Winke über Anlage, Erhaltung und Pflege von natürlichen und künstlichen Eisbahnen. Es wäre zu wünschen, daß das Eislaufen, das immer noch als Privatsache angesehen wird, ein Teil der öffentlichen, gesundheitlichen Jugend- und Volkserziehung werde. Der zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Oberschlesien begründete Oberschlesische Spielverband, welcher aus 4518 Mitgliedern in 88 Vereinen besteht, hat in Oberschlesien die Reime zu einem vollständigen Eisport, bei dem es in erster Linie auf die gesundheitsfördernde Körperbewegung abgesehen ist, gelegt und veranstaltet an bereits 50 Orten einen planmäßigen Eislaufbetrieb.

Die heutige Nummer hat für die Postauflage zwei Beilagen der Firma Ang. Banerth hier, betreffend 1. Weihnachtsausstellung, 2. Dietrichs Besta-Mähmaschinen. 1556

## Neujahrs-karten!

Für Sonderdrucke mit Wunschtext und Namen grosse Auswahl in geschmackvollen Mustern. A. Sauer u. Komp.

## Kölner Eau de Cologne,

eigenes Fabrikat, ferner als neue Extraits Jrisarosa, Kaiserlinde, weisse Nelke, von Jünger u. Gebhardt-Berlin, sowie reizend ausgestattete Kästen mit Seifen und Extraits empfiehlt als stets willkommene Weihnachtsgaben

Otto Grüne, Drogenhandlung, 1468

Eine Pianoorgel für Saal oder Restaurant ist billig zu verkaufen. 1518

R. Massek, Industriestr. 13.

Unterricht in Gymn.- und Realschulen erteilt G. Gorlach, cand. phil., Lufschiff-Str. 1, 3. 1557

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Heimanges meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

1553

Agnes Böhme nebst Kindern.

Tarnowitz den 19. Dezember 1906.

## Christbaum-Behang

aus Fondant, Schokolade, Marzipan, Christbaum-Cakes in großer Auswahl empfiehlt

Otto Grüne-Tarnowitz. 1466

### Stereoscope

sind für die Jugend sehr empfehlenswerte aber auch für Erwachsene unterhaltende Festgeschenke.

Stereoscope mit Bildern schon von 1 Mk. an sind zu haben bei

A. Sauer u. Komp.

### Spielwaren

in reichster Auswahl in allen Preislagen empfehlen H. Lubitz u. Sohn, 1504 Tarnowitz.

3 neue Schlitten und Engl. Geschirre zum Verkauf. 1558 P. Mrochen, Wagenbauer.



Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen bitte ich meine verehrte Kundschaft, ihren

## Bierbedarf

rechtzeitig bestellen zu wollen. Nur Bestellungen, welche bis zum 24. d. M. nachmittag 4 Uhr eingehen, werden erledigt.

Hochachtend

**A. Lindenberg,**

Brauerei und Biergroßhandlung.

Telephon 520.

1551

Passendes Weihnachtsgeschenk.

## Noten-Mappe

zum Selbsteinheften von Notenblättern.

Die Notenblätter bleiben in dieser Mappe geordnet, werden vor dem Verschmutzen oder Zerreißen geschützt und können von dem Instrument nicht herunterfallen.

Salon-Ausgabe: Preis nur 2,50 Mark.

Einfache Ausgabe 2,00 Mark.

A. Sauer u. Komp.

## Violin-Unterricht.

Auf vielseitiges Verlangen beabsichtigt Unterzeichneter auch in Tarnowitz Violin-Unterricht zu erteilen. Durch mehrjährige Tätigkeit an der Nürnberger Philharmonie und der ersten Orchester Dresdens sowie als Schüler von Professor Petri (Dresden) bin ich in der Lage, nur guten Unterricht zu erteilen und das Beste zu bieten.

Schriftliche Anfragen nach Beuthen OS. Kaiserplatz 6a I r. zu richten. In Tarnowitz bin ich Sonnabend den 22. d. M. nachmittag Georgenberger Str. 3 bei Frau Fehner persönlich zur Entgegennahme von Anmeldungen anwesend. 1544

Hochachtungsvoll Karl Krämling, Konzertmeister.

## Adolph Bloch

Kolonialwaren-Geschäft

Nr. 8 Krakauer Strasse Nr. 8

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

**Konservern und eingelegte Früchte**  
neuester Ernte.

Russischen Thee, diesjähriger Ernte,

loste das Pfd. von 1,20 Mk. bis 3,00 Mk.,

in Paketen zu 20, 25 und 50 Pfg.

**Cakes**, das Pfd. zu 50 u. 60 Pfg.,

Wall- und Haselnüsse, Christbaum-Cakes u. Konfekt.

Christbaumlichte, div. Sorten Pfefferkuchen,  
Chokoladen und Calao.

Getrocknete Pflaumen, Äpfel, Birnen und  
gemischtes Obst.

Rum, Cognak, ff. Liqueure, Tabak und Zigarren.

**ff. Kaffees eigener Röstung**

das Pfund zu 80, 100, 140, 160 und 180 Pfg.

1526

Spezialität:

feinster Familien-Kaffee, das Pfund 1,20 Mk.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung

Nierstein a. Rh., 369 bringt zum Versand ihre hervorragend preiswerte Marke:

**1904er Niersteiner Domthal**

Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—

frachtfrei jeder deutsch. Eisenbahn-Station gegen

Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages,

In Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—

Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.

An gut empfohlene Herren sind Vertretungen

zum Verkauf obiger Marke zu vergeben. 1339

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist

vom 1. Januar 1907 zu vermieten.

1529 Steinkraße 11 II, rechts.

Möbliertes Zimmer

mit Pension zum 1. Januar 07

gesucht. Offerten an Jurek,

Wiechowitz, Preußengrube. 1550

## Marzipantorten,

Marzipanherzen,

Marzipanfiguren,

Marzipanmasse

empfiehlt 1467

**Otto Grüne.**

# Am Silvester-Abend

findet im Café Kaiserkrone ein großes Konzert statt. 1552

## A. Kothes Buchhandlung

empfiehlt zu

## Weihnachts-Geschenken

Bilderbücher mit und ohne Text,  
Jugendchriften für jedes Alter,  
Werke aus allen Wissenschaften  
in eleganten Einbänden,

Gesang- und Gebetbücher,

Musikalien für Klavier und Gesang,

**Bilder**

in modernen Einrahmungen,

**Kalender,**

Photographie- u. Postkarten-Albums,

Große Auswahl in Briefpapier-Ausstattungen.

Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namensaufdruck  
werden schnellstens erledigt.

1528

Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-  
Spiele,

**Violinen,**

Schreib- und Musikmappen,

Aktentaschen, Dokumentenmappen,

Briestaschen, Notizbücher,

Portemonnaies, Zigarrentaschen,

Poesie- und Reliefbilder-Albums,

Schreibzeuge, Reißzeuge,

**Zuschlüssen,**

Federkasten, Büchertaschen,

Durch Vereinkäufe aus erster Hand bin ich in der Lage, alle nur denkbaren Arten  
von Bildern als:

## Belgemälde, Aquarellen, Gravüren

Kupfer- und Stahlstiche

in gediegenen Rahmen zu äußerst billigen Preisen unter koulanten Bedingungen abgeben zu  
können. Auf mein außergewöhnlich großes Lager von

**Kölner Bilderleisten und Radeberger Sonnenglas**

mache ich besonders aufmerksam und werden Bilder modern und preismäßig eingerahmt.

Freie Besichtigung meines Bilderlagers ohne Kaufzwang.

**Beuthen OS.**

Bahnhofstraße 39. Tel. 1530.

**Paul Lubecki.**

Größte Spezialbilderhandlung Oberschlesiens.

## Christbaumlichte

aus echtem Wachs,

Christbaumlichte

aus künstlichem Wachs,

Christbaumlichte

aus Stearin,

Christbaumlichte

aus Paraffin 1469

empfiehlt in allen gangbaren

Stärken

Otto Grüne, Drogenhandl.

## Jüngerer Schreibgehilfe

oder

**Lehrling**

für ein Büro per bald oder

1. Januar 07 gesucht.

Reflektanten wollen schrift-

liche Bewerbung mit Lebens-

lauf unter F. W. 100 an

die Geschäftsst. dies. Blattes

einpenden. 1536

**Wohnung**, 4 Zimmer, Küche,

Entree, Badeeinrichtung und Neben-

räume, an der Beuthener Straße

gelegen, sofort zu vermieten und

1. April zu beziehen. Anfrage M.

P. postlagernd Tarnowitz. 1554

Herr sucht möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension. 1560

Angebote mit Preisangabe unter

W. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Antiquarisches Angebot!

Klassiker, Jugendchriften, Bilderbücher pp.

verkauft wir, um damit zu räumen, zu bedeutend herabge-

setzten Preisen. Wie neu erhaltene Bücher werden zu 3/4 des

Ladenpreises abgegeben; andere Stücke noch billiger.

Ebenso werden **Steinbuckkasten** und **Ge-**

**sellschaftsspiele** zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Wir machen ferner auf unser Lager von **Postkarten-**

**albums** und **Briefpapierkassetten** aufmerksam.

A. Sauer u. Komp.

## Punsch-

**Extrakte,**

**Rum, Arrak,**

**Kognak**

empfiehlt 1470

**Otto Grüne.**

**Für Hasenfelle**

sowie für alle anderen Arten von

Gäuten und Fellen zahlt die besten

Preise Fedor Schweiger,

1547 Tarnowitz, Ring.

**Böpfe, Strähne,**

**Haar-, Krepp-, Kollens-**

**Puppen-Perücken** und alle

anderen

**Saararbeiten**

werden sauber, schnell und

billig angefertigt bei 1194

**Hugo Fleischer,**

Herrn- und Damenfriseur.

**Laubjägerholz**

vorrätig bei A. Sauer u. Komp.